



ABDA 

Apothekenklima-Index 2016

Pressekonferenz zum Deutschen Apothekertag

München, 11. Oktober 2016

Methodik

Fragenkomplexe

- Entwicklung der Beschäftigung in Apotheken
- Gewinnung von Nachwuchs
- Wirtschaftliche Erwartungen für Branche und Betrieb
- Motivatoren und Stressfaktoren im Alltag
- Gesundheitspolitische Prioritäten
- Fazit und Schlussfolgerungen

- » Auftraggeber: ABDA
- » Auftragnehmer: TNS infratest / Bonsai GmbH
- » Auftrag: bundesweite Umfrage unter Apothekeninhabern, repräsentativ nach Lage / Region und Größe (Anzahl Mitarbeiter)
- » Untersuchungszeitraum: 8. April bis 18. Mai 2016
- » Stichprobengröße: 500 Apothekeninhaber auf Basis von 1547 Kontakten
- » Auswahlgrundlage: eigenes Panel
- » Erhebungsmethode: Online-Befragung

Stichprobengröße: 500 Apothekeninhaber

- » Alter: 212 Apotheker jünger als 50 Jahre, 288 älter als 50 Jahre
- » Apothekenzahl: 458 Apotheker mit 1-2 Apotheken, 42 mit 3-4 Apotheken
- » Beschäftigtenzahl: 32 Apotheken mit 2-3 Beschäftigten, 156 mit 4-5 Beschäftigten, 312 mit 6 und mehr Beschäftigten
- » Lage:
 - › 217 Apotheken in Orten mit < 20.000 Einwohnern, 283 Apotheken in größeren Orten und Städten mit > 20.000 Einwohnern
 - › 194 Apotheken in der Innenstadt, 186 am Stadtrand, 40 in Einkaufszentren, 80 in Ärztehäusern
- » Umsatz: 20 Apotheken mit <1 Mio. Euro, 239 mit 1-2 Mio. Euro, 132 mit 2-3 Mio. Euro, 60 mit >3 Mio. Euro (49 ohne Angabe)



Der Status Quo

Die Umfrage-
ergebnisse

Beschäftigung: Status Quo



Jahresende	2013	2014	2015	Frauenanteil
Apotheker	49.288	49.821	50.356	71,2%
Pharmazeuten im Praktikum	1.435	1.467	1.608	78,3%
Apothekerassistenten, Pharmazie-Ingenieure	6.846	6.543	6.145	97,0%
Pharmazeutisch-technische Assistenten (inkl. Praktikanten)	59.903	61.973	63.660	97,9%
Helfer/Pharmazeutisch-kaufmännische Angestellte/Sonstige	33.220	32.946	32.759	98,5%
Arbeitsplätze insgesamt	150.692	152.750	154.528	89,1%

Quelle: Die Apotheke - Zahlen, Daten, Fakten 2016, S.18

- » **Planen Sie in den nächsten zwei bis drei Jahren Einstellungen?**
- » Rund die Hälfte aller Apothekeninhaber planen Einstellungen (47,1 Prozent = 100 - 52,9 Prozent)
- » Jüngere Apothekeninhaber planen häufiger Einstellungen (55,6 Prozent = 100 - 44,4 Prozent)
- » Große Apotheken planen häufiger Einstellungen (61,5 Prozent = 100 - 38,5 Prozent)

	Total	Alter Jünger als 50 Jahre	Beschäftigte 11 und mehr
Basis (100 %)	500	212	65
Nein, keine Einstellungen geplant	265	94	25
	52,9%	44,4%	38,5%
Ja, Einstellungen pharm. Personal geplant	223	110	38
	44,5%	52,0%	58,2%
Ja, Einstellungen nicht-pharm. Personal geplant	33	24	7
	6,6%	11,2%	10,1%
Summe	520	229	69
Summe %	104,0%	107,7%	106,8%

Beschäftigung: Entlassungen



- » **Planen Sie in den nächsten zwei bis drei Jahren Entlassungen?**
- » Die große Mehrheit der Apothekeninhaber plant keine Entlassungen (90,0 Prozent)
- » Vor allem kleine Apotheken (< 1 Mio. Euro Jahresumsatz) planen Entlassungen (16,8 Prozent)

	Total	Umsatz Weniger als 1 Mio. Euro
Basis (100 %)	500	20
Nein, keine Entlassung geplant	450	17
	90,0%	83,2%
Ja, Entlassung pharm. Personal geplant	36	3
	7,3%	16,8%
Ja, Entlassung nicht-pharm. Personal geplant	19	0
	3,7%	0,0%
Summe	505	20
Summe %	101,0%	100,0%

» **Planen Sie in den nächsten zwei bis drei Jahren Umwandlungen von Arbeitskräften?**

- » Jede fünfte Apotheke (20,4 Prozent) plant, Arbeitsplätze zwischen Voll-/Teilzeit umzuwandeln.
- » Bei umsatzstarken Apotheken bzw. solchen mit vielen Mitarbeitern ist die Umwandlung von Teil- in Vollzeit und umgekehrt wahrscheinlicher.

	Umsatz			
	Total	2,5 Mio. bis unter 3 Mio. Euro	Beschäftigte 6 bis 10	Beschäftigte 11 und mehr
Basis (100 %)	500	47	247	65
Nein, keine Umwandlung geplant	406	29	189	49
	81,2%	62,5%	76,5%	75,6%
Ja, Umwandlung Teilzeit in Vollzeit geplant	60	11	41	9
	12,1%	24,5%	16,4%	14,6%
Ja, Umwandlung Vollzeit in Teilzeit geplant	42	7	22	10
	8,3%	15,6%	8,9%	15,0%
Summe	508	48	252	68
Summe %	101,6%	102,7%	101,8%	105,2%



Der Status Quo

Die Umfrage-
ergebnisse

Nachwuchs: Status Quo



Akademisches Jahr	Studierende	Studienanfänger	Approbationen
2010/2011	12.719	2.508	1.874
2011/2012	13.603	2.853	1.868
2012/2013	14.183	2.754	1.929
2013/2014	14.632	2.708	1.947
2014/2015	15.268	2.748	2.079

	2013	2014	2015
Pharmazeutisch-kaufmännische Angestellte (PKA) in Ausbildung	3.903	3.724	3.724
Pharmazeutisch-technische Assistenten (PTA) im Praktikum	2.391	2.365	2.117
Pharmazeuten im Praktikum (PhiP)	1.435	1.467	1.608
Gesamtzahl der Ausbildungsplätze	7.729	7.556	7.449

Quelle: Die Apotheke - Zahlen, Daten, Fakten 2016, S.19, S. 20

Nachwuchs: Ergebnisse



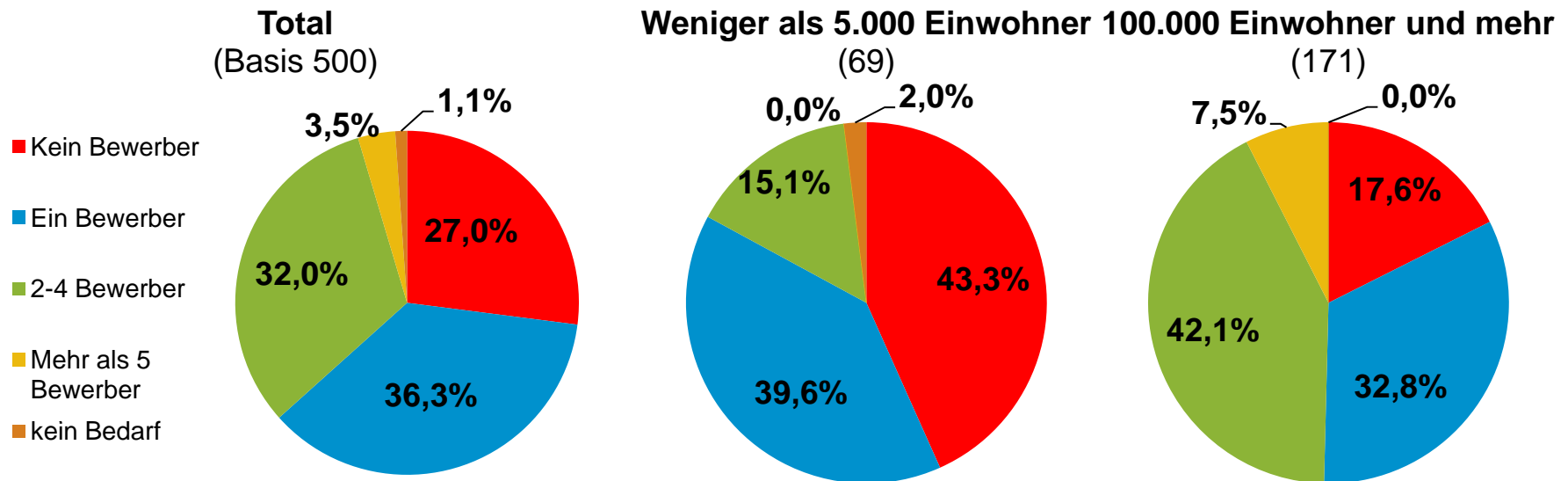
- » **Bilden Sie in Ihrer (Haupt-) Apotheke aktuell aus?**
- » Knapp die Hälfte der Apotheken (45,4 Prozent = 100 - 54,6 Prozent) bildet derzeit aus.
- » Bei kleineren Apotheken (bis zu 5 Beschäftigte) ist es nur ein Viertel, bei großen Apotheken (ab 11 Beschäftigten) sind es fast vier Fünftel.

	Total	Beschäftigte 2 bis 3	Beschäftigte 4 bis 5	Beschäftigte 6 bis 10	Beschäftigte 11 und mehr
Basis (100 %)	500	32	156	247	65
Ja, ein oder mehrere PhiPs (Pharmaziepraktikanten)	64 12,9%	2 7,5%	6 3,6%	32 13,0%	24 37,3%
Ja, ein oder mehrere PTA-Praktikanten	67 13,5%	0 0,0%	10 6,3%	35 14,2%	22 34,3%
Ja, ein oder mehrere PKA-Auszubildende	91 18,3%	0 0,0%	12 7,7%	52 20,8%	28 43,0%
Ja, andere Ausbildungen, z.B. Schüler- praktikanten oder in anderen Berufen	98 19,6%	8 23,8%	16 10,5%	55 22,3%	19 29,2%
Nein, ich bilde aktuell niemanden aus	273 54,6%	23 73,1%	115 74,0%	120 48,6%	14 21,3%
Summe	594	33	159	294	107
Summe %	118,8%	104,4%	102,2%	119,0%	165,1%

Nachwuchs: Bewerbung Apotheker



- » Wenn Sie in den nächsten zwei bis drei Jahren in Ihrer (Haupt-) Apotheke einen Arbeitsplatz neu schaffen oder nachbesetzen würden: Mit wie vielen geeigneten Bewerbern würden Sie rechnen (Apotheker)?
- » 27 Prozent der Apotheken rechnet mit keiner/m Bewerber/in.
- » In kleinen Orten (< 5.000 Einwohner) sind es deutlich mehr (43,3 Prozent)
- » In Städten mit über 100.000 Einwohnern sind es deutlich weniger (17,6 Prozent)



Nachwuchs: Bewerbung PTA



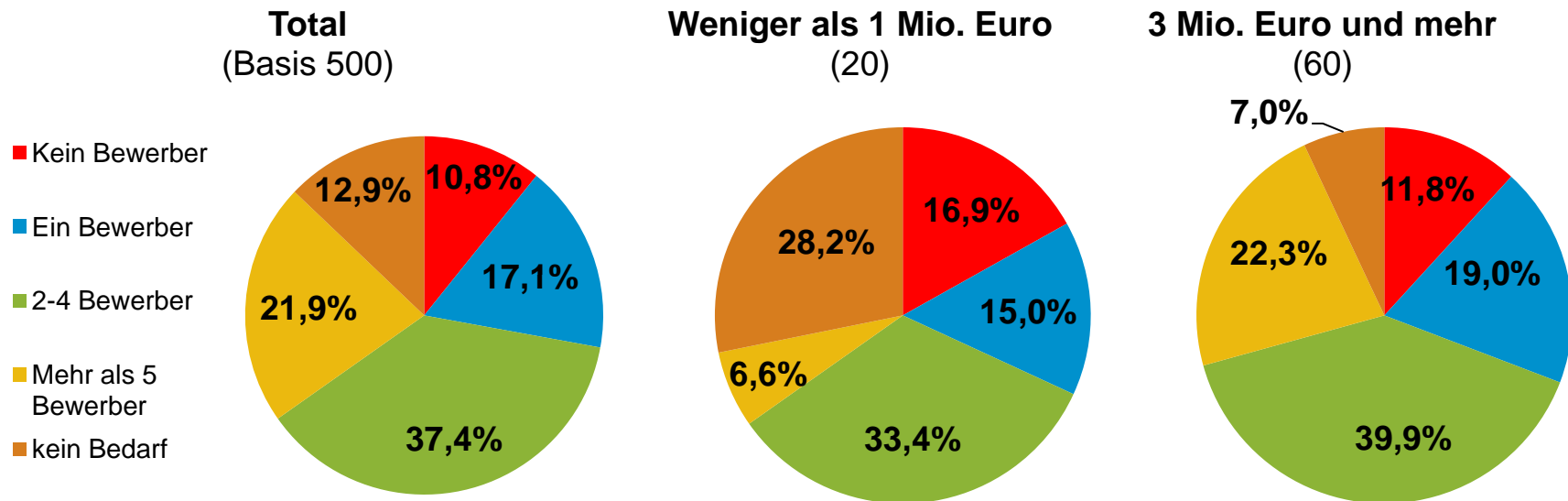
- » Wenn Sie in den nächsten zwei bis drei Jahren in Ihrer (Haupt-) Apotheke einen Arbeitsplatz neu schaffen oder nachbesetzen würden: Mit wie vielen geeigneten Bewerbern würden Sie rechnen (Pharmazeutisch-Technische Assistenten)?
- » Die Hälfte aller Apotheken (52,5 Prozent) würde 2 bis 4 PTA-Bewerber/innen erwarten.
- » Jede fünfte Kleinapotheke (<1 Mio. Euro Jahresumsatz) erwartet keine PTA-Bewerbung, während der Wert für (mittel-) große Apotheken nur bei 6 bis 8 Prozent liegt.

	Total	Umsatz Weniger als 1 Mio. Euro	Umsatz 2 Mio. bis unter 2,5 Mio. Euro	Umsatz 2,5 Mio. bis unter 3 Mio. Euro
Basis (100 %)	500	20	85	47
Kein Bewerber	43 8,5%	5 22,2%	5 6,4%	3 7,3%
Ein Bewerber	125 25,1%	4 21,9%	21 24,8%	6 13,4%
2-4 Bewerber	263 52,5%	9 42,2%	50 59,2%	30 64,0%
Mehr als 5 Bewerber	65 13,1%	2 10,3%	7 7,7%	7 15,3%
Würde ich nicht beschäftigen	4 0,8%	1 3,5%	2 1,9%	0 0,0%
Summe	500	20	85	47
Summe %	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Nachwuchs: Bewerbung PKA



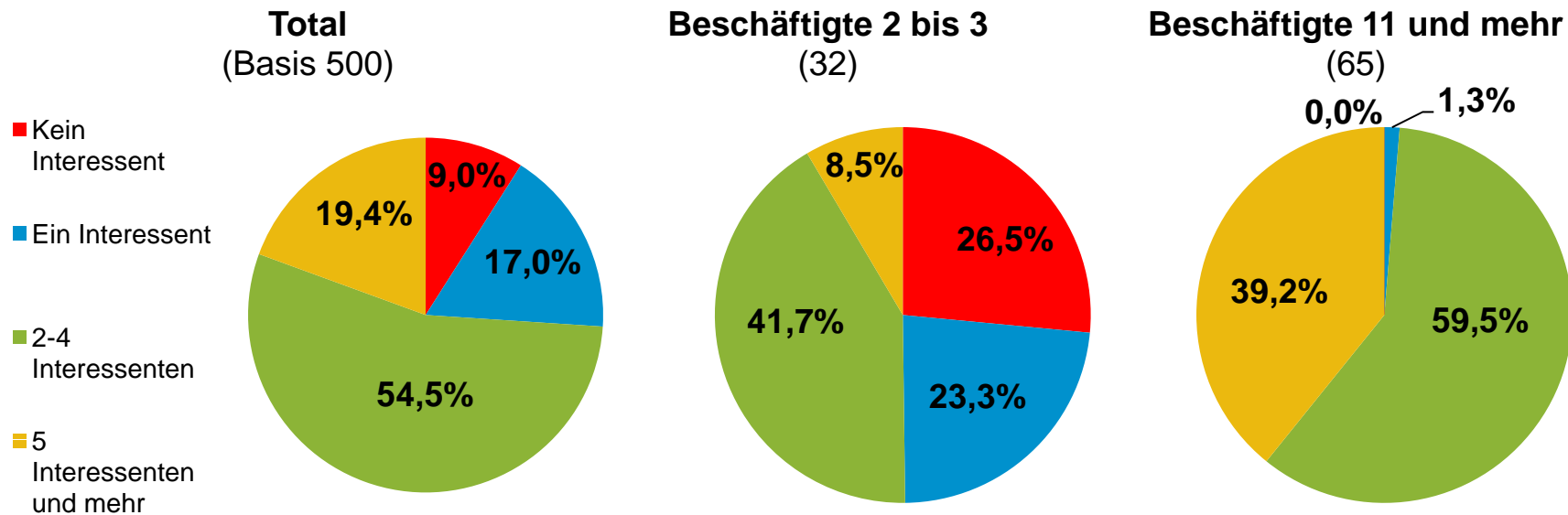
- » Wenn Sie in den nächsten zwei bis drei Jahren in Ihrer (Haupt-) Apotheke einen Arbeitsplatz neu schaffen oder nachbesetzen würden: Mit wie vielen geeigneten Bewerbern würden Sie rechnen (Pharmazeutisch-Kaufmännische Angestellte)?
- » Drei Viertel der Apotheken (76,4 Prozent) rechnen mit mindestens einer PKA-Bewerbung
- » Kleinapotheken (< 1 Mio. Euro Jahresumsatz) sagen viermal so oft wie Großapotheken (> 3 Mio. Euro), dass sie gar keine PKA beschäftigen würden.



Nachwuchs: Nachfolgersuche



- » **Wenn Sie in den nächsten zwei bis drei Jahren Ihre (Haupt-) Apotheke verkaufen wollten bzw. einen Nachfolger suchen würden: Mit wie vielen ernsthaften Interessenten für eine Nachfolge würden Sie rechnen?**
- » Knapp drei Viertel der Apotheken (73,9 Prozent) erwarten mindestens 2 Kaufinteressenten.
- » Bei den größeren Apotheken (> 11 Beschäftigte) tun dies fast alle (98,7 Prozent), bei Kleinapotheken (2 bis 3 Beschäftigte) dagegen nur die Hälfte (50,2 Prozent).





Der Status Quo

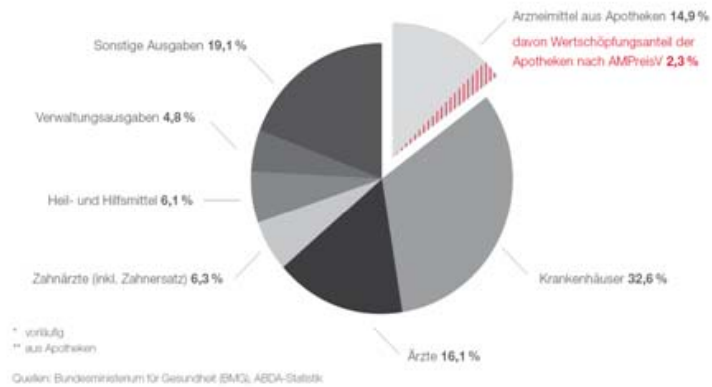
**Die Umfrage-
ergebnisse**

Wirtschaftliche Situation: Status Quo



	2013	2014	2015
Nettoumsatz* in Tsd. EUR	1.887	2.024	2.110
- Wareneinsatz	1.405	1.519	1.593
= Rohertrag	482	505	517
- Personalkosten	202	216	225
- Sonstige steuerlich abzugsfähige Kosten	155	159	161
= steuerliches Betriebsergebnis (Gewinn vor Steuern)**	127	134	136
davon Teilbetriebsergebnis GKV***	76	79	80
davon Zuschüsse des Nacht- und Notdienstfonds	2	5	5

GKV-Gesamtausgaben 2015*: 213,56 Mrd. EUR



Quelle: Die Apotheke - Zahlen, Daten, Fakten 2016, S.28, S. 51

Wirtschaftliche Erwartungen: Ergebnisse Branche

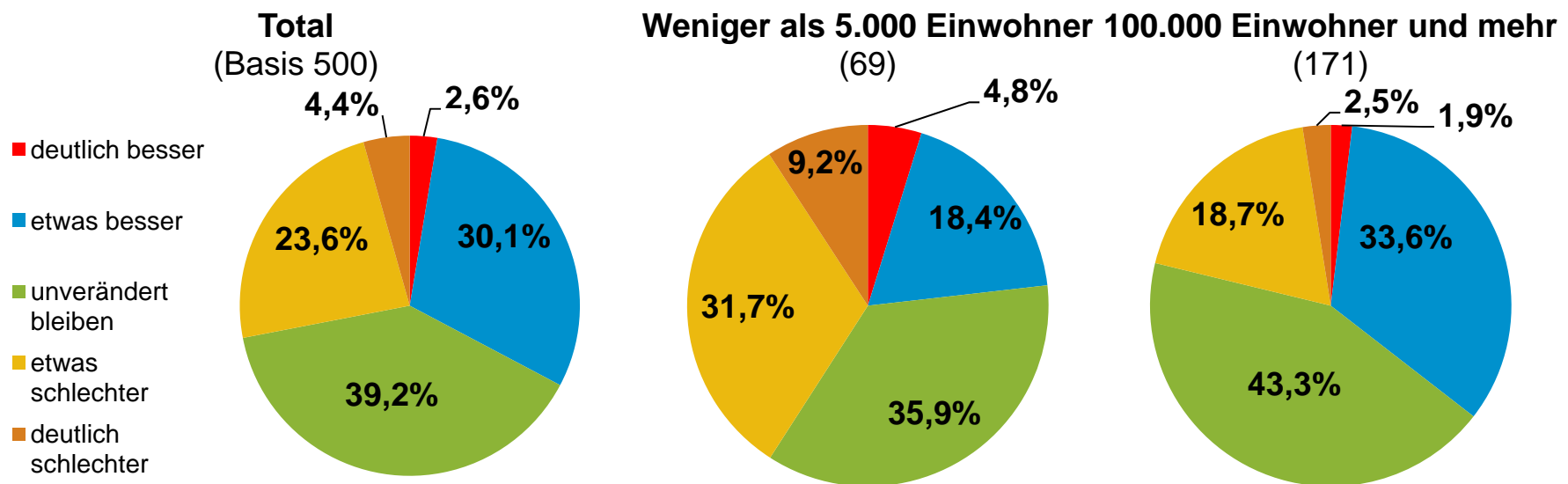


- » Welche wirtschaftliche Entwicklung der Branche „Apotheken“ erwarten Sie in den nächsten zwei bis drei Jahren?
- » Die Hälfte der Befragten erwartet, dass sich die Branche „etwas“ / „deutlich“ schlechter entwickelt.
- » Je kleiner die Apotheke (nach Umsatz), desto pessimistischer sieht sie die Branchenzukunft.

	Total	Umsatz 1,5 Mio. bis unter 2 Mio. Euro	Umsatz 2 Mio. bis unter 2,5 Mio. Euro	Umsatz 2,5 Mio. bis unter 3 Mio. Euro	Apotheken- anzahl 3 - 4 Apotheken
Basis (100 %)	500	129	85	47	42
deutlich besser	2 0,5%	0 0,0%	0 0,0%	0 0,0%	0 0,0%
etwas besser	58 11,5%	15 11,8%	13 15,7%	10 20,6%	8 19,7%
unverändert bleiben	186 37,1%	46 36,1%	38 44,2%	16 34,0%	13 30,1%
etwas schlechter	195 39,0%	51 39,9%	28 33,0%	18 38,2%	18 41,6%
deutlich schlechter	59 11,8%	16 12,2%	6 7,1%	3 7,2%	4 8,5%
Summe	500	129	85	47	42
Summe %	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Wirtschaftliche Erwartungen: Eigene Apotheke **ABDA**

- » **Welche wirtschaftliche Entwicklung Ihrer eigenen (Haupt-) Apotheke erwarten Sie in den nächsten zwei bis drei Jahren?**
- » 71,9 Prozent aller Befragten erwarten für die eigene Apotheke eine unveränderte oder bessere wirtschaftliche Situation.
- » In Orten mit < 5.000 Einwohnern sehen 40,9 Prozent ihre eigene Lage „etwas“ oder „deutlich“ schlechter, während dies in Großstädten nur 21,2 Prozent sind.



- » **Planen Sie in den nächsten zwei bis drei Jahren Investitionen?**
- » Mehr als die Hälfte der Apotheken wollen investieren (57,9 Prozent = 100 - 42,1 Prozent), v.a. in Technik/Räume bzw. EDV.
- » Mehr als zwei Drittel (68,1 Prozent) der Kleinapotheken (< 1 Mio. Euro Jahresumsatz) plant aber keine Investitionen.

	Total	Umsatz Weniger als 1 Mio. Euro
Basis (100 %)	500	20
Nein, keine Investition geplant	210	14
	42,1%	68,1%
Ja, Umbau der Räume oder technische Einrichtung	131	1
	26,2%	6,8%
Ja, Verbesserung/Erweiterung EDV	126	1
	25,3%	4,9%
Ja, andere Investition	75	2
	15,0%	11,8%
Ja, Eröffnung/Übernahme einer Filialapotheke	53	2
	10,6%	8,4%
Summe	596	20
Summe %	119,2%	100,0%



Der Status Quo

Die Umfrage-
ergebnisse

- » **Status Quo?**
- » Bisher keine Datenerhebung zu diesen Faktoren
- » Umfrage soll „weiße Flecken“ beseitigen



Motivatoren und Stressfaktoren: Ärgernisse



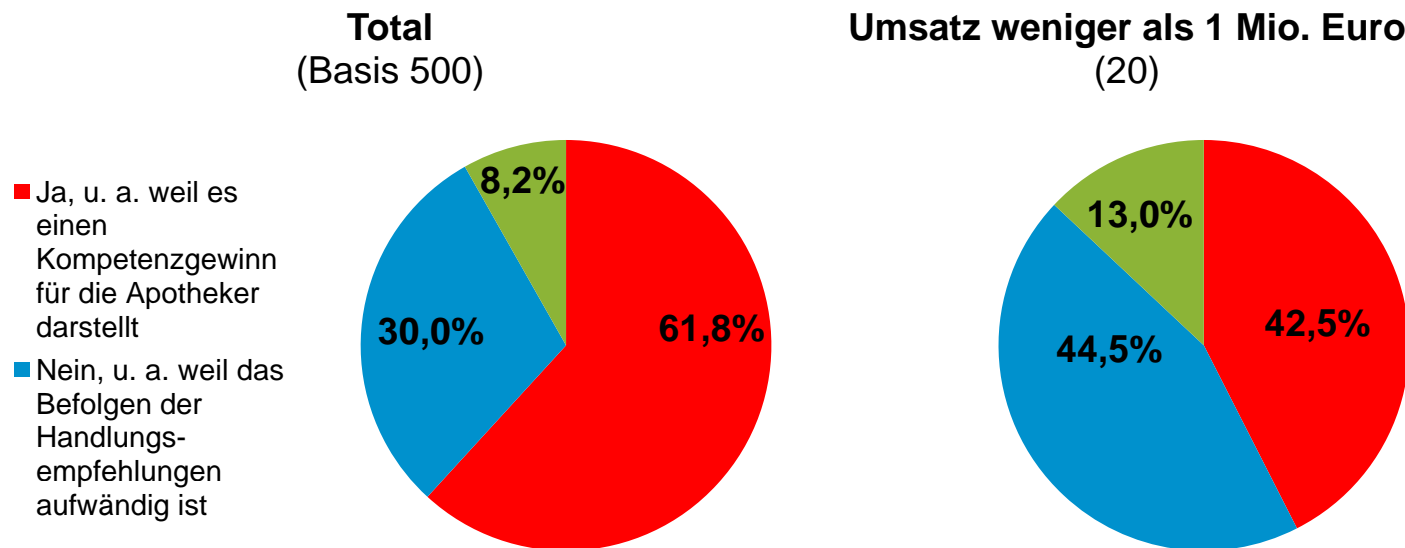
- » Was sind in Ihrem Berufsalltag die größten Ärgernisse?
- » Bürokratischer Aufwand (81,0 Prozent) liegt vor Retaxationen (72,6 Prozent) und unzureichender Honorierung für Leistungen (71,5 Prozent)
- » Bei kleineren Apotheken mit 2 bis 3 Beschäftigten ist Versorgung mit Hilfsmitteln bei vier von fünf Apotheken (79,4 Prozent) ganz vorne dabei

	Total	Beschäftigte 2 bis 3
Basis (100 %)	500	32
Bürokratischer Aufwand	405 81,0%	27 83,2%
Retaxationen	363 72,6%	16 51,1%
Unzureichende Honorierung von Leistungen (z. B. Rezeptur)	358 71,5%	22 67,4%
Aufwand bei Hilfsmittelversorgung	310 62,0%	25 79,4%
Zu geringe Wertschätzung der apothekerlichen Leistungen im Gesundheitswesen	259 51,7%	16 49,9%
Umsetzung von Rabattverträgen	223 44,7%	14 42,8%
Lieferengpässe	178 35,5%	11 33,5%
Nachwuchs- oder Personalprobleme	175 35,1%	12 37,1%
Erfüllung der Importquote	44 8,8%	3 10,6%
Andere Ärgernisse	15 3,0%	1 4,4%
Summe	2329	147
Summe %	465,9%	459,2%

- » Was sind in Ihrem Berufsalltag die größten Motivationen?
- » Beratung und persönlicher Kontakt zu den Patienten (77,6 Prozent) kommen auf Platz eins. Besonders hoch ist der Wert in kleineren Orten mit weniger als 5.000 Einwohnern (91,0 Prozent).
- » Auf den Plätzen zwei und drei liegen Selbständigkeit, Unabhängigkeit und Freiberuflichkeit (68,8 Prozent) sowie Zusammenarbeit mit dem Team (56,6 Prozent)

	Total	weniger als 5.000 Einwohner
Basis (100 %)	500	69
Beratung und persönlicher Kontakt zu den Patienten	388	63
	77,6%	91,0%
Selbständigkeit und Unabhängigkeit bzw. Freiberuflichkeit	344	46
	68,8%	65,6%
Zusammenarbeit mit meinem Team	283	36
	56,6%	51,8%
Wirtschaftlicher Erfolg	268	31
	53,6%	44,6%
Soziale Rolle der Apotheke vor Ort	203	36
	40,7%	52,2%
Heilberufliche Tätigkeit auf pharmazeutisch-wissenschaftlicher	202	30
	40,4%	42,6%
Beitrag zur Gesundheitsvorsorge	75	12
	15,1%	17,9%
Andere Motivationen	16	3
	3,2%	3,8%
Summe	1780	256
Summe %	356,0%	369,5%

- » **War aus Ihrer Sicht bei der „Pille danach“ die Aufhebung der Verschreibungspflicht in Kombination mit dem zusätzlichen Beratungsbedarf in der Apotheke ein sinnvoller und richtiger Schritt?**
- » Knapp zwei Drittel der Apotheker begrüßen die Rezeptfreiheit u.a. wegen des eigenen Kompetenzgewinns -> Motivator?
- » Vor allem in Kleinapotheken (< 1 Mio. Euro Jahresumsatz) wird u.a. die Berücksichtigung der Handlungsempfehlungen (44,5 Prozent) als aufwändig empfunden -> Stressfaktor?



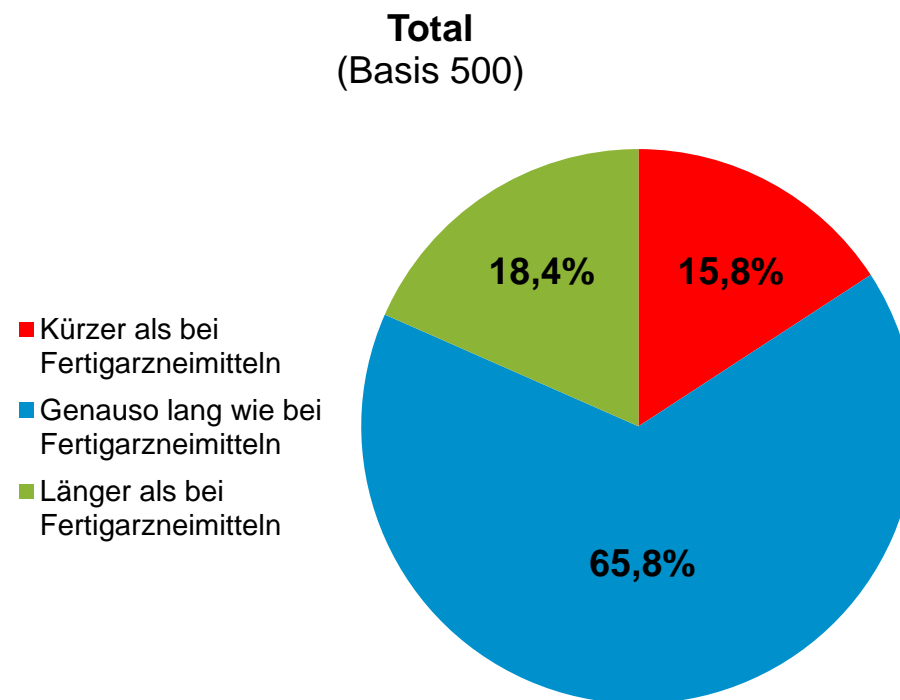


Der Status Quo

Die Umfrage-
ergebnisse

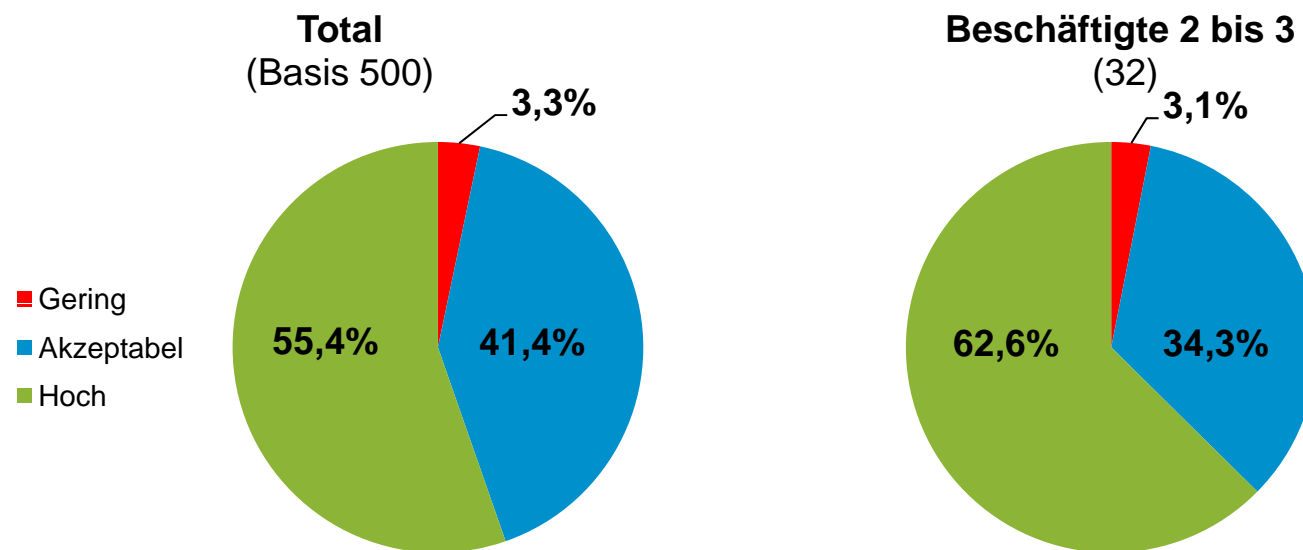
- » Derzeit keine Honorierung für Abgabe und Beratung bei Standardrezepturen (analog zu 8,35 Euro bei Fertigarzneimitteln).
- » Seit rund 40 Jahren keine Anhebung der Dokumentationsgebühr bei Betäubungsmitteln (derzeit 0,26 Euro).
- » Entwurf des Arzneimittel-Versorgungsstärkungsgesetzes (AM-VSG) sieht Verbesserungen vor.

- » **Wie lange beraten Sie bei der Abgabe eines Rezepturarzneimittels?**
- » Bei 84,2 Prozent der Apotheken wird für Rezepturen gleich lang oder länger als bei Fertigarzneimitteln beraten
- » (Kürzere Beratungszeiten können z.B. bei bekannter Dauermedikation auftreten.)



Gesundheitspolitische Prioritäten: Betäubungsmittel

- » **Wie empfinden Sie den zusätzlichen Aufwand für die Dokumentation von Betäubungsmitteln (ohne Aufwand für Abgabe und Beratung)?**
- » Mehr als die Hälfte der Apotheker (55,4 Prozent) hält den Aufwand für hoch.
- » In Apotheken mit nur 2 bis 3 Beschäftigten wird der Aufwand von fast zwei Dritteln (62,6 Prozent) als hoch eingeschätzt.



- » Welche der folgenden gesundheitspolitischen Themen halten Sie für die wichtigsten der kommenden zwei bis drei Jahre?
- » Stabile bzw. bessere wirtschaftliche Rahmenbedingungen (75,6 Prozent) liegen auf Platz eins. Für kleine Apotheken mit max. drei Beschäftigten sind diese besonders wichtig (89,6 Prozent).
- » Planungssicherheit (73,6 Prozent) und Bürokratieabbau (67,1 Prozent) liegen auf Platz zwei bzw. drei.

	Total	Beschäftigte 2 bis 3
Basis (100 %)	500	32
Stabile bzw. bessere wirtschaftliche Rahmenbedingungen	378	29
	75,6%	89,6%
Planungssicherheit (d.h. stabile rechtliche Rahmenbedingungen wie z. B. den Erhalt der Arzneimittelpreisverordnung)	368	15
	73,6%	47,4%
Bürokratieabbau	335	17
	67,1%	54,6%
Nachwuchsgewinnung	202	14
	40,5%	43,5%
Einführung des Medikationsmanagements und anderer honorierter pharmazeutischer Dienstleistungen	142	4
	28,3%	12,2%
Bessere Zusammenarbeit mit Krankenkassen	135	8
	27,0%	24,8%
Mehr Freiräume in der Patientenversorgung	124	10
	24,7%	30,3%
Bessere Zusammenarbeit mit Ärzten	112	7
	22,3%	22,0%
Andere als die genannten Themen	8	1
	1,6%	3,1%
Summe	1804	105
Summe %	360,8%	327,5%



Trends

Konsequenzen

- » Apothekeninhaber sehen mehrheitlich verhalten optimistisch in die (eigene) Zukunft. Sie hoffen v.a. auf stabile wirtschaftliche Rahmenbedingungen und ordnungspolitische Planungssicherheit.
- » Die Einschätzungen in großen und kleinen Apotheken weichen aber deutlich voneinander ab.
 - › Kleine Apotheken schauen pessimistischer in die Zukunft.
 - › Sie wollen weniger investieren bzw. Personal aufbauen.
 - › Sie machen sich mehr Sorgen um die Nachfolge.
- » Die Nachwuchssituation ist auf dem Land deutlich schlechter als in der Stadt.
- » Die Einschätzung des eigenen Betriebes fällt erwartungsgemäß positiver aus als die Sicht auf die Branche.

Der
Geschäftsführende
ABDA-Vorstand legt
zum Apothekertag
einen Leitantrag vor,
der die Ergebnisse des
Apothekenklimaindex
berücksichtigt.
(Drucksache 2.1.1
„Planungssicherheit schaffen -
Arzneimittelversorgung
sichern“)

- Die Hauptversammlung der deutschen Apothekerinnen und Apotheker stellt fest, dass Deutschlands Apotheken angesichts der demografischen Entwicklung und des wachsenden Betreuungsbedarfs der Patienten vor erheblichen Herausforderungen stehen. Um diesen begegnen und die Arzneimitteltherapiesicherheit weiter verbessern zu können, braucht der Berufsstand im Gegenzug für die ihm auferlegten Verpflichtungen verlässliche Rahmenbedingungen. Die Hauptversammlung fordert den Gesetzgeber daher auf, die freiberuflich erbrachte, qualitativ hochwertige Arzneimittelversorgung in Deutschland durch ordnungspolitische, ökonomische und fachliche Planungssicherheit zu fördern.

- Aktive Begleitung des laufenden Gesetzgebungsverfahrens zum Arzneimittel-Versorgungsstärkungsgesetz (AM-VSG) im Herbst 2016

- Einbringen der zentralen Forderungen in Bundestagswahlkampf- und Regierungsbildungsphase 2017



ABDA 

Apothekenklima-Index 2016

Pressekonferenz zum Deutschen Apothekertag

München, 11. Oktober 2016